



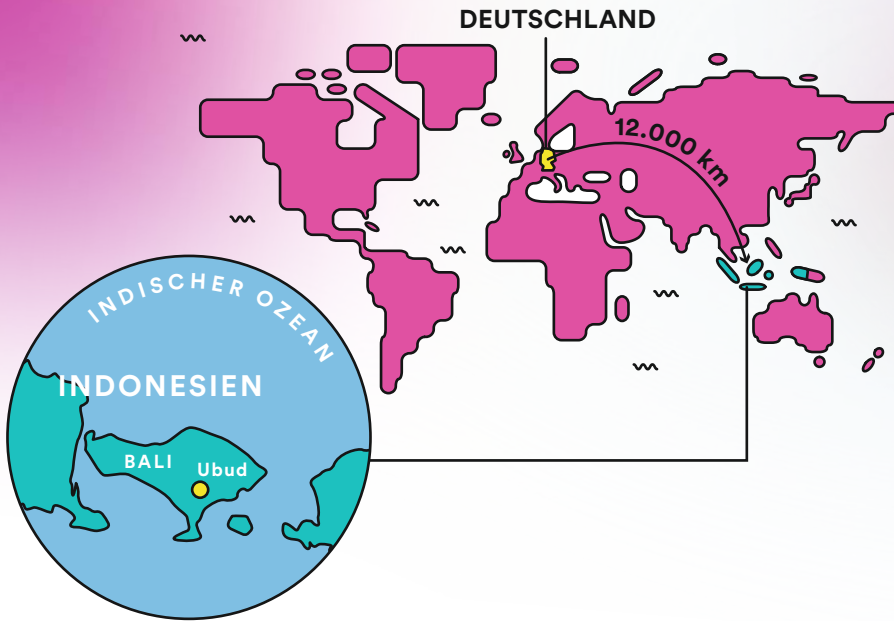
Überall Götter

Saphira, 11 Jahre, lebt auf der Insel Bali. Dort beten die Menschen sehr viel zu ihren Göttern. Um ihnen zu danken, feiert die Familie ein Fest.

Text: Sarah Schaschek
Fotos: Markus Klingenhäger



Saphira wohnt in der Stadt Ubud. Dort stehen viele Götterstatuen – so wie diese hier.



Der Hinduismus auf der Insel Bali

Bali ist eine Insel im Indischen Ozean, die zum Land Indonesien gehört. Viele Menschen auf der Insel sind Hindus. Sie verehren verschiedene Götter. Einige von denen gelten als Schöpfer, andere als Zerstörer. Deshalb tun die Balinesen viel, um die Götter gnädig zu stimmen. Sie verteilen zum Beispiel Opfertgaben wie Süßigkeiten auf Mauerwänden oder auf Wegen, damit die Götter sich darüber freuen. Außerdem hat jedes Haus einen eigenen Tempel, wo die Familie, die dort wohnt, zu den Göttern beten und feiern kann.

In Saphiras Schule beten die Schüler am Morgen. Gemeinsam singen sie dreimal hintereinander einen Spruch. Man nennt das Mantra.



Die Schülerinnen haben über ihre Schuluniform Sarongs gezogen, eine traditionelle Kleidung auf Bali. In den Röcken wollen sie einen Tanz für die Götter üben.





Saphiras Mutter holt ihre Kinder von der Schule ab. Vor der Haustür weichen sie den Blumen aus. Die hat jemand abgelegt, um die Götter damit zu ehren.

Saphiras Familie bewohnt mehrere Häuschen auf einem großen Hof. Auch dort stehen Statuen. Die Freundinnen spielen dazwischen.



An diesem Tag feiert die Familie ein Fest. Saphiras Opa schmückt den Turm mit dem Strohdach. Er ist ein Altar für die Götter Brahma, Vishnu und Shiva.



Die Familie dankt
den Göttern
mit Blüten und
Räucherstäbchen.



Saphira, ihr kleiner
Bruder Ruby und
ihr Vater beten in
weißer Kleidung.
Auf Bali ist das die
Farbe des Lebens.



Den Reis hat
Saphiras Mutter
den Kindern
beim Gebet auf
die Stirn geklebt.
Er ist ein Zeichen
für Weisheit.